Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 8

Illustration: Köbi an der Fasnacht
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus Welt und Presse

Technokratie

«Wir müssen uns darüber klar werden, dass wir am Ende einer Weltepoche stehen, und dass die letzte Wurzel der Weltkrise nicht in der Politik, sondern in der Technik zu suchen ist.»

«Hundert Arbeiter in einer modernen Ziegelbrennerei können heute den gesamten Ziegelsteinbedarf der Vereinigten Staaten herstellen. In der Roheisenproduktion stellt heute ein Arbeiter in einer Stunde dieselbe Menge wie vor 50 Jahren in 650 Stunden her. In der Landwirtschaft kann ein Arbeiter heute in einer Stunde dasselbe leisten, was 1840 3000 Arbeitsstunden erforderte. Noch krasser ist vielleicht das Beispiel eines Betriebes in Milwaukee, wo heute mit 208 Mann Belegschaft eine tägliche Produktion von 10,000 Automobilchassisrahmen und 55 km Röhrenleitung erreicht wird.»

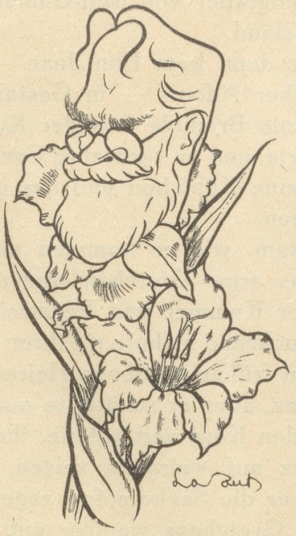
«Ein noch phantastischeres Bild bietet die Glühbirnenindustrie, in der ein Arbeiter heute pro Stunde so viel produziert wie 1914 in 9000 Stunden. Und zum Bau dieser Hochleistungsmaschine war die sechswöchige Arbeit von nur 37 Menschen erforderlich!»

«Selbst wenn alle unsere Betriebe wieder im Tempo von 1929 produzierten, wäre für nicht mehr als die Hälfte unserer vierzehn Millionen Arbeitslosen Arbeit vorhanden. Wir sehen heute überall verzweifelte Versuche, Menschen dort an die Arbeit zu stellen, wo keinerlei Arbeit für sie mehr vorhanden ist und wo Maschinen unendlich viel rationeller arbeiten als sie. Kommt denn niemand auf den Gedanken, die Maschinen die Arbeit des Menschen verrichten zu lassen und ihm durch die Arbeit seiner Maschinensklaven endlich Musse zu verschaffen.»

«Technokratie» zeigt, dass nach dem heutigen Stande der Technik und ihrer Anwendungsmöglichkeiten die erwachsene Bevölkerung Amerikas etwa vier Tage pro Woche vier Stunden täglich arbeiten müsste, um alle unsere materiellen Bedürfnisse zu befriedigen.»

(Aus einem Artikel von W. Parrisch.)

N.B. Die Zahl der Arbeitslosen in Amerika beträgt heute 17 Millionen.

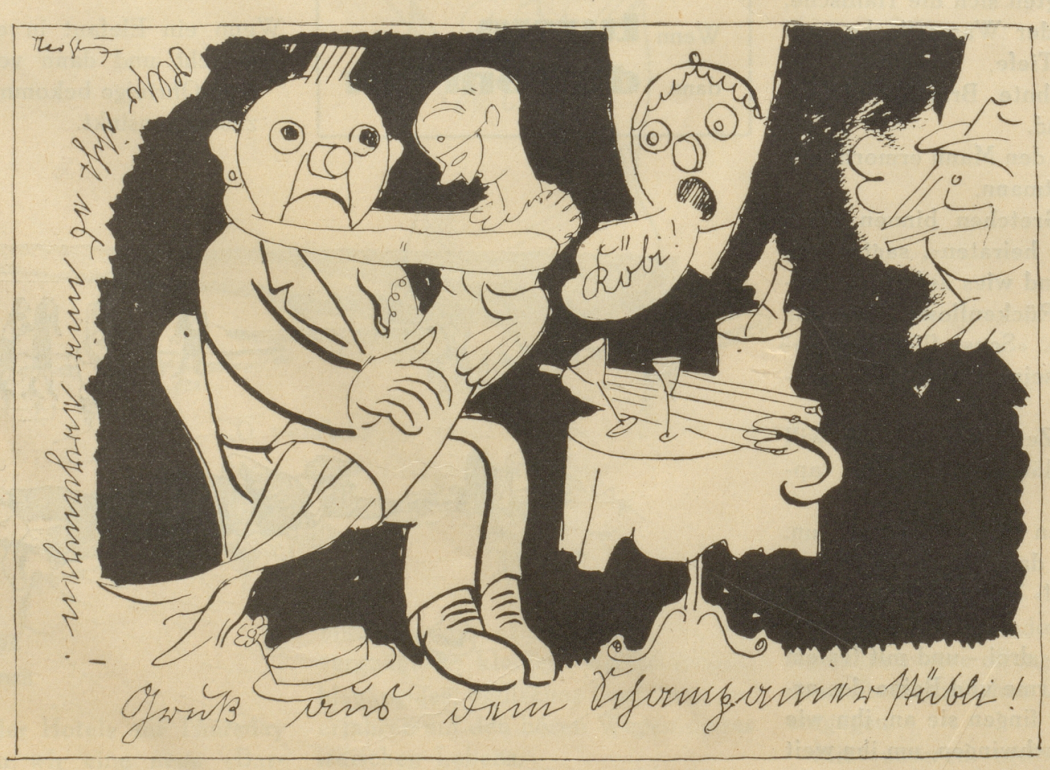


GEORGE BERNARD SHAW
ENGLAND
„Gladiolus"

Champagne
MAULER

Die Schönste in Amerika

Die Filmschauspielerin Lili Damita, Gattin des Multimillionärs S. A. Smith, hat sich im Casino «National» in Havanna mit einem New Yorker Revue-Star geprügelt, weil sie glaubte, die fremde Schönheit suche die Aufmerksamkeit ihres reichen Gatten auf sich zu lenken. Nach einem heftigen Wortwechsel stürzte sich die Diva auf die Rivalin, und kratzend, beissend und prügelnd wälzten sich die wütenden Amazonen am Boden, bis die Polizei gütigst beide in Haft nahm. — Und nun stellen Sie sich vor: Lili Damita, wurderbar frisiert, kunstvoll geschminkt, delikat gepudert, raffiniert manikürt, und gekleidet, wie es sich nur eine Millionärsgattin leisten kann ... ein Bild, ein Gedicht, der Traum von tausend unverstandenen



Köbi an der Fasnacht